

**Kellertreppe.** Eine zum Kellerraum führende Treppe.

**Kempenstall,** siehe Schweinestall.

**Kern,** auch **Herz,** nennt man den innern Theil eines Baumstammes, der die ältesten und härtesten Jahrringe hat, auch am meisten vom Harze durchdrungen ist.

**Kern.** Der innere Theil einer Form, über welchem hohle Gegenstände gegossen, gezogen oder geschmiedet werden, siehe z. B. Glockenform.

**Kernfaul** ist Holz, das im Kerne faule Stellen hat, und das unter den faulen Hölzern das schlechteste ist, weil hier nicht wie bei andern, wenn die angefaulten Stellen weggenommen sind, noch ein gesundes Stück im Inneren verbleibt. Den mit: Kernfaul, bezeichneten Fehler erhält das Holz, wenn durch äußere Risse Rässe bis ins Innere desselben dringt.

**Kernholz.** Holz, welches größtentheils aus dem Kerne geschnitten ist, und daher wenig oder keinen Splint hat.

**Kernschälig** für Kernfaul (s. d. A.).

**Kernstange.** Eine eiserne Stange, welche zur Befestigung der einzelnen Theile eines Kernes oder zur Verbindung des Kernes mit dem Mantel der Form dient.

**Kessel,** vergleiche Brunnenkessel, Windkessel, Dampfkessel und mehrere andere mit Kessel zusammengesetzten Wörter.

**Kesselgewölbe.** Ein nach einer Halbkugel gebildetes Gewölbe, oder ein solches, welches die Gestalt eines umgestürzten Kessels hat.

**Kesselsteine, Keilziegel, auch Brunnensteine,** sind solche Ziegelsteine, die zur Einfassung eines Brunnens, zur Einmauerung eines Kessels, überhaupt zur Anlage eines runden Gemäuers gebraucht werden, wenn man das Zubauen gewöhnlicher Steine vermeiden will. Sie sind nach dem Radius der damit aufzuführenden Mauer an zwei Seiten keilförmig geformt und an zwei andern mit Flächen versehen, welche dem Cylindermantel angehören, der durch sie gebildet werden soll.

Je größer übrigens der Radius des Kreises ist, um so weniger wird es nöthig, Kesselsteine anzuwenden, da derselbe sich dann als ein Polygon von sehr vielen Seiten betrachten und durch gewöhnliche Mauerziegel darstellen läßt.

**Kette** nennt man ein Band in einander geschlungener Ringe, das zumeist aus Eisen, zu mehrfachen Gebrauche, gefertigt ist.

Auch werden oft uneigentlich mehrere in ein-

ander greifende Gegenstände von gleicher Form: Kette, genannt.

**Kettel.** Ein kurzes Ende einer Kette, auch wohl ein kurzes Eisen mit einer Dese zum einfachen Verschlusse einer Thür, wenn man die Dese auf den in der Pfoste befindlichen Haken greifen läßt.

**Kettenanker** sind solche Anker, die nicht aus einem einzigen Eisen, sondern aus mehreren Theilen bestehen, die gleich Ringen einer Kette mit einander verbunden sind.

**Kettenbrücke.** Brücken, welche nicht auf gegründeten Pfeilern ruhen, sondern an Ketten gehängt werden, die quer über den Fluß gespannt sind. Zweck und Construction derselben gehört in die Lehre vom Wasserbau.

**Kettenlinie.** Die Linie, welche sich bildet, wenn eine Kette oder ein Faden an seinen beiden Enden aufgehängt und seiner eigenen Schwere überlassen wird. Eine solche Linie wird, natürlicherweise in umgekehrter Lage, bisweilen zur Lehre für ein Gewölbe genommen.

**Kettenring.** Das einzelne Glied einer Kette.

**Kiefer, auch Kiehe.** Ein zu dem Geschlecht der Nadelhölzer gehöriger Baum, welcher in hiesiger Gegend am meisten vorkommt. Die Kiefer erreicht in einem sandigen lehmigen Boden, in einem Zeitraume von 140 bis 150 Jahren, ihre größte Stärke und Höhe, und eignet sich durch ihren geraden Wuchs besonders zum Bauholze. Was bei Beurtheilung desselben zu beobachten, ist unter Güte des Holzes besonders angegeben. Ein Kubikfuß frischen Holzes wird zu 39 Pfd. angeschlagen.

**Kiehnig** nennt man die Stellen des kiefernen Holzes, welche reichlich mit Harz durchdrungen sind, also sich dem Kern zunächst befinden. Kiehnige Hölzer eignen sich besonders zu solchen Verbandstücken, welche der Feuchtigkeit ausgesetzt sind, weil sie derselben am besten troßen. Dagegen sind sie nicht zu Hobelarbeiten und zu solchen, welche angestrichen werden, zu verwenden, weil, wenn sie der Sonne ausgesetzt werden, das Harz leicht hervorquillt und die Arbeit unansehnlich macht.

**Kies.** Grobkörniger Sand oder solcher, der aus kleinen Kieseln und anderen Steinchen besteht; man nennt ihn auch Brand.

Wenn die Theile des Kiesel nicht allzugroß sind, so eignet sich derselbe, seiner Schärfe wegen, ganz besonders zur Mörtelbereitung, vornehmlich wenn mit dem durch ihn erzeugten irreguläre Steine, wie Feld- und Kalksteine es sind, verbunden werden sollen.

Die groben Kiesarten werden zur Herstellung